

hatte) zum großen Teil bestätigt. – Slawomir ZONENBERG, Die handschriftlichen Grundlagen der „Preußischen Chronik“ von Simon Grunau. Zur Frage der Neuedition der Chronik (S. 355–368), äußert sich nach einer Übersicht über die heute bekannten Hss. der Chronik kritisch zu der älteren Ausgabe von Perlbach, Philippi und Wagner und plädiert für eine Neuedition. – Eef OVERGAAUW, Die Manuscripta borussica und die Handschriften aus dem Preußenland in der Staatsbibliothek zu Berlin (S. 369–382), gibt einen Überblick über die Hss. der genannten Signaturengruppe und erläutert die wichtigsten Inhalte und Provenienzen. – Marie-Luise HECKMANN unter Mitwirkung von Sarah KNOTHE, Staatsbibliothek zu Berlin: Manuscripta borussica zum Ordensland und Herzogtum Preußen (S. 383–474), publiziert Kurzbeschreibungen von insgesamt 126 (überwiegend neuzeitlichen) Hss., die auf Autopsie der Bände beruhen und nicht nur den inhaltlichen, sondern auch den kodikologischen Aspekt einbeziehen.

M. W.

Petr ELBEL / Alexandra KAAR / Jiří NĚMEC / Martin WIHODA (Hg.), Historiker zwischen den Zeiten. Festschrift für Karel Hruza zum 60. Geburtstag, Wien / Köln / Weimar 2021, Böhlau Verlag, 385 S., Abb., ISBN 978-3-205-21350-5, EUR 55. – Dass der Geehrte sich seit vielen Jahren erfolgreich um die „Wiederbelebung der mitteleuropäischen Forschungsdiskussion“ bemüht, betonen die Hg., allesamt Historiker an der Univ. Brno, zu Recht in ihrem Vorwort, und dies epochenübergreifend, denn H.s Forschungen umspannen hoch- und spätm. Briefe und Urkunden, die ma. Adelskultur, Hussitenbekämpfung und Judenverfolgung bis ins 20. Jh., wobei seine Zweisprachigkeit für die Behandlung dieser Themen von großem Nutzen ist. Die stattlichen drei von ihm hg. Bände „Österreichische Historiker“ (vgl. DA 65, 183 und 69, 179f.) entspringen seinem großen Interesse an der Wissenschaftsgeschichte des 20. Jh. So spiegeln sich seine breitgefächerten Interessen auch in den Beiträgen zu dieser Festschrift wider: Nach einleitenden Würdigungen von Martin WIHODA (S. 13–16) und Jiří NĚMEC (S. 17–28) sowie einem Schriftenverzeichnis des Geehrten (S. 29–44) sind die Beiträge in sechs Themenbereiche gegliedert. Unter der Überschrift „Urkunden und Herrschaftspraxis im hohen und späten Mittelalter“ behandelt Andrea RZIHACEK (S. 47–61) die Kanzleien Ottos IV. und Philipps von Schwaben in der Zeit der Doppelherrschaft, Christian LACKNER (S. 63–71) den Brünner Erbvertrag vom 10. Februar 1364, Michael LINDNER (S. 73–82) Ritter Ulrich den Roten von Kronsberg als Rat Karls IV., Stanislav BARTA (S. 83–95) die Tätigkeit der böhmischen Revisionskommission von 1453/54 unter Wenzel IV., Petra HEINICKER (S. 97–105) die Reichslandvogtei in Schwaben zur Zeit Friedrichs III. und Daniel LUGER (S. 107–116) die Quellen zum Konflikt zwischen Friedrich III. und Venedig im Jahr 1463. Der nächste Themenkomplex „Juden und Judenverfolgung im spätmittelalterlichen Reich“ bietet Beiträge von Alexandra KAAR (S. 119–131) über König Sigismund und seine Regensburger Kammerknechte und von Petr ELBEL (S. 133–160) über die Judenpolitik Herzog Albrechts V. von Österreich in Mähren. Unter dem Stichwort „Propaganda und Kommunikation im Spätmittelalter“ findet sich ein Beitrag von Klara HÜBNER (S. 163–179) über die Kommunikationskultur unter